



mobilität sein. Dieser um die gesamte Barthaft beraubt, ließ er den Mann in Bonn sitzen.

**Berlin.** Ein raffinierter Diebstahl wurde in einem hiesigen Schuhwerkgeschäft ausgeführt. Ein Unbekannter betrat den Laden mit einem Pappkarton und verlangte Schmirgel. Während die allein anwesende Bedienung des Inhabers diese herbeiführte, vertauschte der Unbekannte seinen Karton mit einem in der Nähe stehenden gleichartigen Karton, der 4 Paar Damenschuhe enthielt, und verließ dann, nachdem er die Schmirgel gekauft hatte.

**Wohl.** Die sozialdemokratischen Stadtverordneten brachten einen Antrag ein, die Wägen der früheren Herrscher aus dem Stadterordnetenversammlungsaal zu entfernen. Der unabhängige Stadtverordnete Herzog begründete den Antrag mit dem Hinweis darauf, daß das Gesamtministerium eine Verfügung erlassen habe, wonach in den hiesigen Gebäuden des Landes die Wägen der Landesherren zu entfernen seien. Die hiesigen Stadtverordneten und Bürgermeister Versammlung sprachen sich sämtlich gegen Annahme des Antrages aus. Die Abstimmung ergab die Ablehnung des sozialdemokratischen Antrages mit 9 gegen 7 Stimmen bei einer Stimmenteilnahme. Ein sozialdemokratischer Stadtverordneter fehlte. Nach der Abstimmung verließen die Sozialdemokraten den Sitzungssaal. Infolgedessen war das Kollegium nicht mehr beschlußfähig, so daß der letzte Punkt der Tagesordnung, eine Bauangelegenheit, die als eilig bezeichnet wurde, nicht mehr zur Beratung und Verabschiedung gelangen konnte.

**Wohl.** Die städtischen Kollegen beschlossen, der Mechanischen Werkstatt Winkler & Sohn und Eisenblecherei Wohlthum Bau von Wohnhäusern eine Summe von 4 1/2 Millionen Mark, je 2 1/2 Millionen Mark, auf deren Grundchen Leihweise zur Verfügung zu stellen. Gesamt ist von jeder Firma ein Gruppenwohnhaus mit je 12 Wohnungen. Der Bau soll so beschleunigt werden, daß am 1. Oktober d. J. die Wohnungen fertiggestellt sind.

**Wohl.** Wie feinerseit gemeldet, ist vor einigen Tagen in Hamburg der Kaufmann Reinhardt an der Witter erkrankt worden. Die Spur führte nach Belgien; als Täter kam ein gewisser Ernst Fischer in Frage, der bei seiner Rückkehr aus Hamburg von der hiesigen Kriminalpolizei verhaftet wurde. Da seine Ehefrau ein Liebesverhältnis mit dem Ermordeten hatte, schien es sich zunächst um eine Eifersuchtstat zu handeln. Nunmehr ist Frau Fischer aus Gründen der Hamburg Staatsanwaltschaft wegen Verdachts der Heiligkeit in Haft genommen worden. Es dürfte sich also um einen Mordakt handeln.

### Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Die deutsch-dänischen Verhandlungen über die Verhältnisse im Grenzgebiet, die am 28. Mai v. J. begannen, sind jetzt zum Abschluß gelangt.

Der deutsch-schweizerische Schiedsgericht- und Vergleichsvertrag, dem kürzlich Reichsrat und Reichstag ihre Zustimmung erteilt haben, ist jetzt auch von den schweizerischen gesetzgebenden Körperschaften genehmigt worden.

**Lohnverhandlungen im Ruhrgebiet.** Wesentlich über den 10. und 11. April in den Räumen des Bergbauvereins in Essen anderweitigen Verhandlungen über den Abschluß eines neuen Mantelvertrages für den Ruhrgebiet, die unter dem Vorbehalt des Reichsarbeitsministers stattfanden, erfolgte, hervorgerufen durch die unerwartet schnell eintreffende Feuerzettel, auf Verlangen der Arbeitnehmer zwischen den Vertretern des Bergbauvereins und der Arbeiterorganisationen eine Aussprache über die Lohnfrage. Nach langwierigen Verhandlungen, die durch die Auswirkung einer Lohnsenkung auf die Bekämpfung der Kohlenpreise erschwert waren, einigte man sich dahin, daß unmittelbar nach Ostern, am 19. April, im Reichsarbeitsministerium in Berlin eine neue Festsitzung der Löhne mit Wirkung vom 20. April ab stattfinden soll. Zu dieser Verhandlung werden Vertreter sämtlicher Kohlenwerke eingeladen werden. Es ist vorgesehen, daß in unmittelbarem Anschluß an diese Lohnverhandlung möglichst noch am Nachmittage desselben Tages im Reichsarb.-Min. Verhandlungen über die durch die Lohnsenkung bedingte Preisregelung der Kohlenpreise verhandelt werden soll.

**Reichsunternehmen des Internationalen Gewerkschaftsbundes.** Wie die Berliner Blätter aus Osnabrück melden, erwirbt der Internationale Gewerkschaftsbund die sozialdemokratische Druckerei in Osnabrück zwecks Ausbaues zu einem großen Unternehmen.

**Die Verträge für die Reichseisenbahn.** Der Reichsrat nahm die Regierungsvorlage betreffend den Entwurf einer Verordnung über Verträge für die Reichseisenbahn nach dem Ausschussbeschlusse mit einem Zusatzantrag Drenthens an, der lediglich aus Zweckmäßigkeitsgründen bestimmt, daß die Landesbahnverträge nach dem Ort ihres Sitzes benannt werden. Ein besonderer Landesbahnvertrag — die Verträge des Reichseisenbahnvertrages — wird für den Direktionssitz in Erfurt eingerichtet, ein weiterer besonderer Eisenbahnvertrag in Dresden. Aus den bisher vereinbarten Landesbahnverträgen für Baden und Württemberg werden zwei besondere Landesbahnverträge mit dem Sitz in Stuttgart und Karlsruhe gebildet. Wirtschaftliche Körperlichkeiten haben keine Ernennungs-, sondern nur ein Vorschlagsrecht. Die Ernennung steht den Landesregierungen zu. Die Zahl der Mitglieder des Reichseisenbahnvertrages ist auf 50 erhöht worden und zwar entsenden Köln und München je fünf, Berlin, Breslau, Bremen, Frankfurt, Hamburg, Kassel und Magdeburg je vier, Erfurt, Karlsruhe, Königsberg und Stuttgart je drei. Unter den vom Reichswirtschaftsrat zu ernennenden Mitgliedern sollen sich befinden je ein Vertreter der Arbeitgeber und Arbeitnehmer aus den Kreisen der Privatbahnen, der Binnen- und Seeschifffahrt, des Handwerks und des Bergbaus.

**Die deutschen Parteien des Saargebietes an den Völkerverbund.** Wie die Berliner Blätter mitteilen, haben sämtliche politische Parteien des Saargebietes von den Deutschen Nationen bis zu den Mehrheitssozialdemokraten eine Denkschrift an den Völkerverbund gerichtet, in der sie über die wünschenswerten und rechtswidrigen Maßnahmen der Reparationskommission Bescheid wissen. Die Denkschrift betont den rein deutschen Charakter des Saargebietes, weist die Lage von den 150.000 Saarfranzosen zurück und fordert die Schaffung einer demokratischen Volksvertretung. Der jetzt bewilligte Landesrat mit beratender Stimme sei völlig unzureichend.

**Die neue Redaktion der „Freiheit“.** Wie die „Freiheit“ am Kopfe des Blattes mitteilt, hat mit der heutigen Morgen Ausgabe auf Wunsch der Berliner Parteileitung der USPD, im Einverständnis mit der Zentralkommission der Partei Dittmann die Chefredaktion des Blattes übernommen. Gleichzeitig sind die bisherigen Mitglieder der Redaktion durch neue Redakteure ersetzt worden.

**Die Verdrängung der Weimarer Oberen.** Gestern nachmittag erfolgte auf dem Kofler Friedhof die Befreiung von acht bei der Explosion in Weimars ums Leben gekommenen französischen Soldaten in Anwesenheit des Generals Lezard und anderer Offiziere der Internationalen Kommission. Gestern nachmittag wurden noch einige französische Soldaten aus den Trümmern geborgen.

**Die ehemalige deutsche Kommandantur in Koblenz** wird, wie die Blätter berichten, den deutschen Behörden zurückgegeben; das Hauptquartier der 1. amerikanischen Brigade hatte Anweisung erhalten, das Gebäude gestern abend zu räumen. — Wie die „Weimarer Rundschau“ berichtet, beabsichtigen alle amerikanischen Gesandtschaften in Koblenz mit wenigen Ausnahmen die Stadt sofort nach Abzug der amerikanischen Truppen zu verlassen.

**Die Zulassung der Frauen zum Schießen- und Gewehrvermögen.** Der Reichsrat, der sich feinerseit mit Zustimmung der Abgeordneten der Vorlage über die Zulassung der Frauen zum Schießen- und Gewehrvermögen befassen sollte, beschloß, nachdem mehrere der Reichsräte sich grundsätzlich für die Zulassung ausgesprochen hatten, mit 29 gegen 28 Stimmen, gegen den Reichsratsbeschlusse keinen Einspruch erheben zu wollen. Die Vertreter der preussischen Provinzen stimmten ab.

**Drei-Werksstätten bei der Westfalen Straßenbahn.** Die Berliner Stadtverordnetenversammlung hat mit großer Mehrheit die Einführung des Drei-Werksstätten bei der Straßenbahn von Donnerstag ab beschlossen.

### Auf halben April

ab 15. d. M. können Sie das täglich erscheinende **Reichs- und Provinzial-Verzeichnis** beziehen. Bestellungen nehmen jederzeit die Zeitungsträger und zur Vermittlung an diese auch die Geschäftsstelle in Köln, Poststraße 59 (Fernsprecher 20) entgegen. — Verkaufspreis für halben April Mark 8.15 einschließlich Belegerlohn.

### Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 12. April 1922.

Verhaftete Eisenbahnarbeiter.

**Paris.** Unter dem dringenden Verdacht, die beiden geflüchten Eisenbahnarbeiter zu sein, wurden gestern abend zwei Männer verhaftet, die sich vor der Tat in der Bahnhofswirtschaft in Colmae aufgehalten haben.

Die Abrechnungfrage.

**Paris.** Der Sonderberichterstatter des „Echo de Paris“ will erfahren haben, Lloyd George werde seinen Vorschlag, eine Rüstungspause von zehn Jahren einzuführen zu lassen, der auf dem ähnlichen Vorschlag von Hughes bezüglich der Rüstungen aufgebaut ist, in Genoa einzubringen. Der Vorschlag sei fertig redigiert und werde baldigst verteidigt werden. Lloyd George werde seinen Boulogner Versprechungen treu bleiben und in Genoa eine Aussprache über die allgemeine Abklärung vermeiden; aber indem er alle dazu auffordere, sich gegenseitig für zehn Jahre ihre Grenzen zu garantieren, hoffe er, allen Kräften, die in Europa für die allgemeine Abklärung arbeiten, einen ungeheuren Anreiz zu geben. Da die russische Abklärung nicht nachprüfbar sei, die deutsche nur ideologisch vollständig und die englische bereits durchgeführt sei, werde sich das ganze Unternehmen nur gegen Frankreich richten. Frankreich müsse eben der notwendigen Kräfte zur Durchführung der Verträge beraubt werden.

**London.** Der Chefredakteur der „Times“ William Stead drückt seinem Blatt aus Genoa, dem Beschluß des Völkervertrages, die Grundlagen von Genoa anzureichern, seien einigende Verhandlungen zwischen den Völkervertragsparteien und den Italienern vorausgegangen. Der Versuch, die Abrechnungfrage auszuwerfen, sei sowohl die italienische wie auch die britische Abrechnung überholt. Sir Robert Borne habe, wie weiter berichtet wird, den Vertretern der britischen Presse Dienstag morgen seine Meinung ausgesprochen, daß es möglich sein werde, von allen in Genoa vertretenen Nationen eine endgültige Zustimmung zu erlangen, sich während eines bestimmten Zeitraums aller gegenseitigen Angriffe zu enthalten. Borne äußere die Ansicht gewesen zu sein, die erste Kommission sei etwas Größeres als der Völkerverbund, obgleich sie in keiner Weise den Völkerverbund verdränge.

**London.** „Daily Chronicle“ schreibt in einem Leitartikel, man müsse sich die Tatsache vor Augen halten, daß der Frieden niemals gewahrt werden könne, wenn die Nationen nicht bereit seien, ihre Rüstungen herabzusetzen. Die Reparationsfrage sowie die Frage der alliierten Schulden sei wahrheitsgemäß außer Betracht zu lassen. Das Programm der Genueser Konferenz aufgenommen worden; aber der letzte Entschluß, die Genueser Konferenz zu einem Erfolge zu gestalten, lege den Willen auf Seiten der Alliierten voraus, diese privaten Probleme, die so eng mit den übrigen verknüpft seien, in Angriff zu nehmen. Die Verhandlungen in Genoa müßten sich auch jetzt vor Augen halten, wie sehr sie in Zukunft von der Mitwirkung der Berechtigten Staaten abhängen werden. Es sei wünschenswert, daß die unmittelbaren Probleme Europas in einer Weise geregelt werden, die die künftige Mitwirkung der Vereinigten Staaten erleichtere.

### In Paris sieht man die Lage als ernst an.

**Paris.** In hiesigen politischen Kreisen wird die durch die Antwort der deutschen Regierung auf die Note der Reparationskommission in Verbindung mit den neuerlichen bedauerlichen Vorgängen in Oberfranken entstandene Lage als sehr ernst angesehen. Die nationalpolitischen Kreise, die bereits seit einiger Zeit auf die Gefahr eines Bruchs mit England hin auf ein selbständiges Vorgehen in der Reparationsfrage drängen, halten offenbar den Zeitpunkt für eine entscheidende Aktion jetzt für gekommen.

### Stimmen über Genoa.

**London.** Der sehr gut unterrichtete „Student of Politics“ schreibt im „Daily Chronicle“: „Frankreich hat nicht nur die Bedingungen von Genoa angenommen, sondern auch dadurch, daß es sich bereit erklärte, abzurufen, die europäischen Rüstungsanstrengungen ihrer hauptsächlichsten Gegnerlande beraubt. Frankreich hat sich in Genoa vor der Welt vollkommen als Aufrechterhalter der Rüstungen und der Kriegsmoralität gezeigt. Die Franzosen wissen, daß sie am Eröffnungstage der Konferenz einen Fehler begangen haben, und geben jetzt vor, daß sie mit der Wendung, die die Erörterung genommen hat, zufrieden seien, nachdem Lloyd George die Abklärung ausgeschaltet habe. Dabei hat Lloyd George gerade im Gegenteil festgestellt, daß die Abklärung sein Ziel sei, und nur, weil er dies erreichen will, hat er das enge Tor der Abklärung von Genoa passiert. Lloyd George hat sich nicht zurückgezogen wegen seiner Laktik, die wahrscheinlich den Franzosen zugute gekommen ist, aber nicht wegen seiner Ideale.“

**Paris.** Die Pariser Abendblätter sind mit der Eröffnungssitzung von Genoa nicht zufrieden. Das „Journal des Debats“ sagt: Wenn die Konferenz von Genoa mit zweideutigen Worten beginnt, so wird sie im Schlamassel enden. Die italienische Regierung bemühte sich, der Sowjetdelegation eine Gefälligkeit zu erweisen, indem sie diese davon entband, dem Programm von Genoa beizutreten, und indem sie ihr gestattete, eine indirekte verbundene Frage zu stellen. Andererseits begünstigte die italienische Delegation im Einverständnis mit dem Heiligen Stuhl gewisse Präzedenzfälle, die die deutsche Delegation nicht einmal selber formuliert hatte.

### Aus Haus, Hof, Garten.

Nachdruck verboten.

### Die jährliche Durchschnittsleistung einer Henne an Eiern.

Auf Grund statistischer Nachweise haben wir uns damit beschäftigt, daß die jährliche Eiererzeugung einer Henne durchschnittlich 78 Eier beträgt. Diese Zahl wird von weißen Geflügelzüchtern höchstens niedrig vorgetragen, haben sie doch vielfach bei Hühnerzuchtversuchen von Hühnern in den Wintermonaten und landwirtschaftlichen Anlagen gesehen, daß diese oder jene Henne das Jahr über 150 bis 200 große Eier legt. Ja, wenn man nicht schon Hühnerzuchtversuchen zu Geflügelzucht gewöhnt ist, so ist es leicht, daß man sich über die Leistung im letzten Jahre 200, 300 und noch mehr Eier gefügt haben. Ein anderer Züchter schreibt, auch wir recht viel Hühner zu verkaufen, daß keine Henne seines Stammes unter 200 Eier, wohlverstanden in einem Jahre, erzeugt hat. Nun, das alles ist etwas ober, richtiges sagt, sehr hart aufgetragen.

Es ist ohne weiteres zuzugeden, daß die Zahl 78 außerordentlich niedrig ist und daß sie nur dadurch entstanden sein kann, daß es so sehr viele Hühner gibt, in denen der Geflügelzüchter nicht die geringste Aufmerksamkeit geschenkt wird. Auch ist wohl zu bedenken, daß bei weitem nicht alle Eier, welche eine Henne legt, von dem Züchter gefangen werden. Eine ganze Reihe Eier gehen durch Mangel an Nahrung verloren, und auch auf dem Hofe beschädligte Hühner legen so mancher Ei mitgehen. Ich weiß auch sehr wohl, daß die obige Zahl 78 nicht durch Zucht bewirkt, sondern ermittelt ist — eine solche Zählung hat ja bis jetzt für ganz Deutschland noch gar nicht durchgeführt werden können. Diese Zahl 78 ist vielmehr das Ergebnis eines Hühnererzeugnisses. Es wurde der Eierverbrauch in Deutschland — 68 Millionen Hennen mit jährlich zu 100 Eiern — im Verhältnis gesetzt zu der jährlichen Einfuhr an Eiern: 1014 108 571 Tonne Eier, 54 Gr. Schmelz, d. i. 2090 Millionen Stück. Diese Zahl in Abzug gebracht von den 6800 Millionen benötigten Eiern gibt 3700 Millionen Eier. Da diese sich nach der 1914 vorgenommenen Hühnerzählung auf 50,7 Millionen Hennen verteilen, so kommen auf jede Henne 78 Eier.

Wenn wir nun neben einer Vermehrung der Hühnerbestände vor allem darauf sehen, daß in erster Linie eine Verbesserung derselben stattfinden, so werden wir ja auf eine viel höhere Durchschnittszahl kommen. 100 Eier müßte jede Henne das Jahr über legen, wenn wir Geflügelzüchter in der Lage sein wollten, unter deutschem Volk unter Verzicht auf das Ausland so mit Eiern zu versorgen, wie das vor dem Kriege der Fall war. Ohne größeren Futteraufwand — eben unter sorgsamster Verbesserung der Verhältnisse — diese Zahl zu erreichen, halte ich nicht für ausgeschlossen.

Vor der Hand aber dürfen wir von ausgetriebenen landwirtschaftlichen Hühnerhöfen nicht mehr als durchschnittlich 100 Eier im Jahre für die Henne rechnen; denn wir müssen immer bedenken, daß je größer das Geflügel und je größer die Zahl der Hennen ist, die Verluste an Eiern steigen, aber die Mengen derselben nachlassen.

Aus diesem Grunde ist es auch erklärlich, wenn z. B. die Inhaber der Verbandsgewerkschaften nicht durch ihre Berichte schon viele Jahre lang zahlenmäßig nachweisen, daß sie ihnen — es handelt sich da um allgemein anerkannte Maßzahlen — die Zahl der gelegten Eier zwischen 90 und 154 Stück schwankt. Es sind dies eben Geflügel mit kleiner Beständen, in denen scharf auf Leistung hingearbeitet wird. Und wenn es nun gehalten ist, daß ich zum Schluß noch anzuführen, was meine weißen Spannen, die ich seit 22 Jahren auf höchste Leistung hin züchte, an Eiern erzeugen haben, so weisen meine Bücher nach, daß diese Hühner vor dem Kriege 140 bis 145 Eier brachten, daß diese Zahl im Kriege zurückging, daß ich aber 1921 mit meinen 20 Hennen bereits wieder bei 188 Eiern angekommen war — und dabei hatten diese Tiere auf Hühnerhöfen viele erste Preise, 1921 sogar das erste Staatsdiplom. Also Masse und Leistung lassen sich sehr wohl vereinigen, es heißt aber hinterher sein. Paul Hofmann-Berlin.

### Bilgertraut

häft sich jahrelang und bildet eine vorzügliche Würze zu Suppen, Tunten und Bräusen, wie auch zu Gemüsgesalzen. Die abgedunsteten Pilze werden zunächst in eigenen Salze gekocht. Der austretende Saft wird von Zeit zu Zeit abgeseiht. Meist nur noch wenig Saft heraus, so kocht man die Masse mit etwas Wasser noch einmal durch und gießt die erhaltene Brühe zu der anderen. Diese wird dann unter Zusatz von etwas mehr Saft solange eingekocht, bis der Rest so dick wie Sirup wird. Den fertigen Extrakt füllt man in weithalsige Glasflaschen, verkorkt sie und verschließt sie mit Pergamentpapier.

### Vermischtes.

Eine schwere Gasselexplosion legte Dienstag vormittag einen Teil des Maschinenhauses der Papierwarenfabrik von Dellbrunn u. Finmer an der Geißstraße in Halle in Trümmer. Zwei Arbeiter wurden tödlich und neun Arbeiterinnen zum größeren Teil schwer verletzt. In der Nachbarschaft wurden viele Fenster-scheiben zerschmettert.

Ein Millionenraub ausgeklärt. Vor einigen Tagen waren aus der Stationskasse des Danziger Hauptbahnhofes durch Einbruch eine Million M. geraubt worden. Nach einer Meldung des „S. T.“ verhaftete die Kriminalpolizei in Koppot zwei am Einbruch beteiligte Personen. Es handelt sich um zwei gemeinlich in Warschau heimatische Kassenräuber, die im Danziger Gebiet bereits zahlreiche Einbrüche verübt hatten.

### Nichtamtlicher Bericht über die öffentliche Gemeinderatsitzung in Gröben

am 10. April 1922, abends 7 Uhr, im Sitzungssaal der Zentralkasse.

Vom Kollegium fehlten entscheidend die Herren Föhrster, Henkel und Schwarz. Es wohnten die Herren Gemeindevorsteher Wälder und Schmidt, sowie Herr Ortsbaumeister Langer der Sitzung bei. Der Zuhöreranzahl war ziemlich gut besetzt. Die Sitzung leitete Herr Gemeindevorsteher Dank. 1. Herr Ortsbaumeister Langer gab zunächst Kenntnis von der beabsichtigten Errichtung eines Wohlfaßes an der Mezdorfer Straße durch die Groß-Einkaufsgesellschaft. Derselbe beabsichtigt in Frage, Gebäude für die im Betriebe der Holzwarenfabrik und Kleinfabrik beschäftigten einen Speisesaal und Aufenthaltsräume einzurichten. Die Baugenehmigung ist von der Ortsbaumeistermannschaft bereits erteilt worden. Seitens der Gemeinde seien Baubedingungen nicht zu stellen.

2. Des weiteren gab der Herr Ortsbaumeister Mitteilungen über die Abrechnung der Baukosten für die 3. Baugruppe an der Oststraße. Er teilte mit, daß durch den Bau, der im März v. J. begonnen worden sei, 48 Wohnungen entstanden seien, die bereits im November bezogen werden könnten. Bei den Bauarbeiten habe überhöchste Sparsamkeit gewaltet, so daß die Kosten den Voraussatz nicht völlig erreicht hätten. Die Baubestimmungen für die



## Bereinsnachrichten

**Kirchenchor.** Donnerstag und Sonnabend 4 Uhr Probe in der Trinitatskirche.  
**Niesler Sportverein e. V., Jugendabteilung.** Erscheinen sämtl. Jugendmitglieder Donnerstag unbedingt notwendig. Osterspiele betreffend.  
**D. F. E. Nies e. V.** Spielerverammlung findet morgen Donnerstag 8 Uhr statt (Feiertagsspiele). Anaben um 5 Uhr nachmittags.  
**Spielvereinigung.** Freitag 5 Uhr Anabenversammlung, 7 Uhr Spielerversammlung (Gute Quelle). Erscheinen dringend notwendig.  
**Sicher-Musik-Verein Nies-Gröb.** Morgen Donnerstag abend 8 Uhr Hauptprobe zum Oskaler Konzert. Volks- und pünktl. Ersch. erwünscht.

## Deutscher Beamtenbund, Ortstakt. Nies.

Donnerstag, am 13. April, abends 7.30 Uhr im Saale der Elderrasse

## Hauptausführung.

Tagesordnung: 1. Bericht vom Bundesstag, 2. Wirtschaftsverhältnisse.  
 Alle Amtsmitglieder, aber auch alle Mitglieder werden dringend um Erscheinen ersucht, da das Ortskartell eigenen Berichtsstatter zum Bundesstag gefordert hatte und somit weitestgehende Aufklärung über alle die Beamtenarbeit betreffenden Organisations- und Fragen geben wird. **Der Vorstand.**

Morgen Donnerstag, sowie Sonnabend von früh 10 Uhr an **Verkauf v. va. Fleisch u. Wurst.**  
 Albert Wehlhorn, Werdelschlächtere  
 Gröb, Kirchstr. 10, Tel. 685.

Für die erwiesenen Aufmerksamkeit anlässlich der Konfirmation unseres Sohnes Hans **danken herzlich.**  
 Nies, 11. April 1922.  
 Edmund Steinbach und Frau.

Für die Aufmerksamkeit anlässlich der Konfirmation unserer Tochter Charlotte **danken wir herzlichst.**  
 Gröb, Palmarmum 1922.  
 Paul Biele und Frau.

Für die schöne Schmückung des Grabes unserer lieben unvergesslichen Tochter **Paula** sagen wir den lieben Konfirmantinnen unsern herzlichsten Dank.  
 Röderau, Palmarmum 1922.  
 Familie Reinhold Zöri.

Für die Schmückung des Grabes unseres unvergesslichen Sohnes **Helmut** sagen wir allen, insbesondere den lieben Konfirmanten von Gröb, unsern herzl. Dank.  
 Gröb, Palmarmum 1922.  
 Familie Zimmermann.

Für die schöne Schmückung des Grabes unseres am 1. Januar 1916 verstorbenen einzigen lieben Sohnes **Arno** sagen wir allen daran beteiligten Konfirmanten und Konfirmantinnen den herzlichsten Dank. Diese Ehre hat unsern tiefbetrühten Väter wohltaet.  
 Rickib, Palmarmum 1922.  
 Emil Schmeißer und Frau.

Gestern verschied sanft und ruhig nach langen, mit großer Geduld ertragenen Leiden mein herzenguter braver Sohn, unser lieber Bruder **Albert Fiedler** im 23. Lebensjahre. Im tiefsten Weh  
 Frau verw. F. Fiedler  
 Dora und Johannes Fiedler  
 und Verwandte  
 Maribel Fiedler nebst Eltern  
 und Geschwistern.  
 Neuweida, Nies, 12. April 1922.  
 Die Beerdigung findet Sonnabend nachm. 3 Uhr von der Friedhofshalle in Nies aus statt.

**Z. d. A.**  
 Nach langem schweren Leiden verschied am 11. 4. vorm. unser lieber Kollege **Albert Fiedler** im Stadtkrankenhaus zu Nies. Wir werden ihm ein dauerndes Andenken bewahren.  
 Zentralverband der Angehörigen  
 Ortsgruppe Nies.

Am 15. April 1922 (Ostersonnabend) halten wir unsere **Kassen geschlossen.**  
**Die hiesigen Banken.**

## Extra-Angebot zum Osterfest in Damen-, Mädchen- u. Kinder-Hüten

in großer Auswahl und prächtigem Farbensortiment zu bekannt billigen Preisen.  
 Bitte meine Fenster zu beachten.

## Kaufhaus D. Morgenstern

Hauptstr. 39, Riesa a. E. Telefon 313.

## Zum Osterfest

empfehlen wir

**Despang's Kaffees**  
 Geröstet

in erstklassiger Feiertagszusammenstellung das Pfund zu M. 92.—, M. 100.— und M. 120.—

## Gebrüder Despang

Riesa, Kaiser-Wilh.-Platz 10a. — Telefon 160.

## Brikett-Ausgabe

nur für Nies-Stadt  
 Donnerstag, 13. 4., auf alle gemeldeten Karten.  
 Alle Rückstände bis einschl. Februar sind abzugeben.  
 März Str. Nr. 42.50. Ausg. 8-12 vorm., 2-6 nachm.

**G. H. Schulze.**

## Gänsefedern!

Empfehle noch besonders billige Preise verschiedene Sorten Schleifedern.  
**Albert Haberecht**  
 Röderau, am Bahnhof.  
 Telefon 516.

Nach einem arbeitsreichen Leben verschied sanft und ruhig Dienstag vormittag 1/9 Uhr unser lieber Vater, Groß- und Schwiegervater, der

## Schneidermeister Friedrich Walther

im 58. Lebensjahre. In stiller Trauer die Hinterbliebenen.  
 Riesa (Goethestr. 6), 12. 4. 22.  
 Beerdigung erfolgt Sonnabend mittag 1 Uhr vom Trauerhause aus.

Am 11. ds. Mts. früh 3 1/2 Uhr starb nach kurzen, schweren Leiden meine liebe Frau, unsere treue Mutter, Schwieger- und Großmutter

## Frau Maria Weynen

geb. Bremer.

Dies zeigen in tiefer Trauer an

Obering. W. Weynen  
 Gerda Weber geb. Weynen  
 Carl Weber, Kaufmann  
 Annemarie Weynen  
 Eugen Weynen  
 Wolfgang Weynen  
 und 1 Enkelchen.

Die Beerdigung findet am Sonnabend mittag 2 Uhr von der Friedhofshalle aus statt. Von Kondolenzbesuchen wolle man bitte Abstand nehmen.

Riesa,  
 11. April 1922.

## Kaufmännischer Verein.

Unsere diesjährige **ordentliche Hauptversammlung** findet **Donstag, 25. April d. J.** abends 7 1/2 Uhr in der Elderrasse hier statt. Anträge für die Tagesordnung sind binnen 5 Tagen beim Unterzeichneten schriftlich einzureichen.  
 Nies, 11. April 1922.  
 Der Vorstand: Kommissionsrat Bille.

## Saatkartoffeln

treffen diese Woche ein und gibt ab:

Grüne Rosen | Wetz-dats  
 Probars | Gindenburg  
 Barnacka | Industrie

**Hans Eudewig, Gröb-Nies**  
 Spinnereistraße 11 — Telefon 68.

## Handbriefe

der Kreditanstalt Sächs. Gemeinden  
 — mildelmäßig u. durch erstklassige Hypothek gesichert —  
 sind gute Kapitalanlage.  
 Jederzeit erhältlich bei  
**Sparbanken und Banken.**

## Motorrad

zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter W A 5722a an das Zauchblatt Nies.

## Kukirol

beseitigt schnell sicher und schmerzlos **Hühneraugen**  
 Hornhaut Schwielen, Warzen  
 in Apotheken u. Drogerien erhältlich  
**Central-Drogerie Oskar Förster.**

## Schreibmaschine

zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis u. Fabr. unter X A 5722a an das Zauchblatt Nies.

## Empfehle zum Osterfest

Prima Schweinefleisch, Margarine, Sunifett, große Auswahl in Obst- und Gemüse-Konferven, Steinpilze, Äpfel, frische Bücklinge, Sprossen und Häuserhering.  
**Fr. Koch, Spstr. 19.**  
 Heute und morgen **frischen Spinat.**  
**Friedr. Koch.**

## Wildkaninchen

Wund 13 Mt.  
**Gulda Hoftrich,**  
 Neugröb, Fernstr. 720.

## Brahm's-Abend

Morgen Donnerstag früh 7. Ueblich, Rablau, Seelach, Goldbarich, frische grüne Geringe.  
**Clemens Bürger.**  
**Frühe Seefische**  
 sind eingetroffen und empfiehlt billigt **Blei, Zeithain.**

## Su den Feiertagen!

Der Verkauf von **Wildkaninchen** findet bereits von Donnerstag früh an statt. In **Tafelmargarine** 31-36 Mt.  
**H. Schmalz**  
 zum Baden, 34-36 Mt. empfiehlt  
**Hermann Modler**  
 Schulstraße 3. — Tel. 711.

## Hotel Höpfer, Riesa

Donnerstag, 13. April abends 8 Uhr, 4. Vorst. A **Johannisfeuer** Schauspiel in 4 Akten von Herm. Sudermann.

## Künstlerische Schaubühne

Leitung: Maximus René.  
**Hotel Höpfer, Riesa**

## Kartenverkauf:

Hoffmanns Buchbdlg. u. an der Theaterkasse 1 Stunde vor Beginn.

## Allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht,

dass mein lieber Mann, unser guter Vater und Großvater **Max Schwantz** im Alter von 72 Jahren seinem Leiden erlegen ist. Beerdigung erfolgt Donnerstag nachm. 3 Uhr von der Friedhofshalle aus. Die trauernden Hinterbliebenen.  
 Nies, 12. April 1922.

## Danken herzlich.

Friedr. Köhler und Frau, Neugröb, Palmarmum 1922.

## Danken herzlich.

Für die vielen Geschenke und zahlreichen Gratulationen anlässlich der Jugendweife unseres Sohnes **Werner** danken herzlich.  
 Obermaschinist **Osw. Klippbahn u. Frau. Poppi,** 9. April 1922.

## Besten Dank.

Für die freundlichen Aufmerksamkeit zur Konfirmation unseres lieben Sohnes **Werner** sagen **besten Dank.**  
 Familie Paul Niesche, Röderau.

Die heutige Nr. umfasst 6 Seiten.

# Die ersten Kommissionsitzungen in Genua.

## Die erste allgemeine Kommission

Der Konferenz trat Dienstag 10 1/2 Uhr unter dem Vorsitz des Präsidenten Facta zur ersten Sitzung im Palazzo Reale zusammen. Der Präsident teilte mit, daß nachmittags um 4 Uhr die zweite Kommission (Finanzkommission) einberufen werden wird. Deutschland wird darin mit zwei Delegierten, zwei stellvertretende Delegierten und den entsprechenden Sachverständigen vertreten sein; als deutsche Delegierte werden der zweite Kommission angehören: der Minister des Auswärtigen Dr. Rathenau und Reichsfinanzminister Dr. Brüning, als stellvertretende Delegierte Staatssekretäre Schröder und Präsident Haeusslein. Als Sachverständige werden in der zweiten Kommission tätig sein die dem Finanzamt angehörigen Herren Geh. Kommerzienrat Gagen, Dr. Hülferding, Reichstagsabgeordneter Erdelen, Geh. Kommerzienrat von Wendelssohn, Chef-Redakteur Bernhard, Geh. Kommerzienrat Dr. Reichler und Staatssekretär a. D. Bergmann.

In der Sitzung der ersten Kommission stellte Präsident Facta die drei ersten Punkte des Genuaer Programms zur Diskussion. Der erste heißt bekanntlich Prüfung der Frage vor, wie die Grundlagen der Genuaer Resolution zur Anwendung gebracht werden können, der zweite will die Grundlage für den europäischen Frieden schaffen, der dritte, unbeschadet der bestehenden Verträge, die Wiederherstellung des Vertrauens zwischen den Mächten und Nationen fördern. Der Delegierte Ungarns, Graf Bethlen, verlas zu Punkt zwei und drei eine Erklärung, die besagte, daß die ungarischen Widerheiten unter fremder Herrschaft nach der Befreiung Ungarns durch die Ausführung der bestehenden Verträge nicht gestrichelt seien und daß, solange dieser Zustand keine Änderung erfahre, ein wahrer Friede unmöglich sei. Ungarn verlange deshalb, daß die Widerheitenfragen in einer besonderen Sitzung der ersten Kommission behandelt werden oder daß eine Unterkommission für die Widerheitenfrage gebildet werden soll. An die ungarische Erklärung schloß sich eine längere Debatte an. Präsident Facta schloß darauf vor, eine Unterkommission zu bilden und eine kurze Unterbrechung der Sitzung einzutreten zu lassen. In der Unterkommission sollten die einladenden fünf Mächte, Deutschland und Rußland mit je einem Delegierten und die übrigen Mächte mit zusammen vier Delegierten vertreten sein. Jeder Delegierte kann die nötige Anzahl von Sachverständigen ausziehen. Die Bildung der Unterkommission in dieser Form wurde hierauf angenommen und die Sitzung auf eine Stunde unterbrochen, um den Delegierten Zeit zu geben, ihre Vertreter zu benennen.

Nach Wiedereröffnung der Sitzung teilte Präsident Facta mit, daß als Vertreter der übrigen Mächte in der Unterkommission zur Behandlung der Widerheitenfrage je ein Delegierter der Schweiz, Schweden, Polens und Rumänien benannt worden sei. Der russische Delegierte Tschitscherin protestierte hierauf gegen die Bescheidung der Unterkommission durch Rumänien und Japan, gegen Rumänien wegen der Befehung Beharabens, gegen Japan wegen Befehung der russischen Gebieten im Fernen Osten. Der rumänische Delegierte Bratiaru wies den russischen Protest mit der Erklärung zurück, daß Beharabien kraft einer Volksabstimmung und durch einen Vertrag, dem drei der einladenden Konferenzmächte zugestimmt hätten, zu Rumänien gehöre. Nachdem auch der Delegierte Japans den russischen Protest zurückgewiesen hatte, erklärte Präsident Facta, daß der russische Protest nicht zugelassen werden könne. Die Sitzung wurde hierauf am nachmittags 3 1/2 Uhr vertagt.

Die Wirtschaftliche und die Verkehrskommission treten heute (Mittwoch) vormittags 10 Uhr zusammen.

## Sitzung der Unterkommission der ersten Hauptkommission.

Dienstag nachmittags 3 1/2 Uhr trat die geschäftsführende Unterkommission der ersten Hauptkommission im Palazzo Reale unter dem Vorsitz des italienischen Ministers des Auswärtigen Facta zusammen. Gegenstand der Beratung war Punkt 1 des Programms von Genua, der die Prüfung neuer Methoden vorseht, durch welche den Grundlagen der Genuaer Resolution zur Wiederherstellung Europas Geltung verschafft werden könne. Als deutsche Delegierte nahmen an der Sitzung teil der Reichsfinanzminister und der Außenminister. Der englische Delegierte Lloyd George regte an, die Denkschrift zur Verteilung zu bringen, welche die Sachverständigen der Alliierten in London über die Frage des Wiederaufbaus Europas ausgearbeitet haben, und die Kommission zu veranlassen, um den Delegierten Zeit zum Studium der Denkschrift zu geben. Der Schweizer Delegierte Weiss erbat um Verteilung der Denkschrift an alle auf der Konferenz vertretenen Nationen, nicht nur an die in der Kommission vertretenen. Der russische Delegierte Tschitscherin erklärte, die Sache der Sachverständigen von London seien ihm vollständig unbekannt. Er habe davon lediglich Kenntnis erhalten aus unzureichenden Presseinformationen. Er bitte um Erteilung von weiteren Informationen und um Vorlegung von anderem einschlägigen Material. Auf die Frage von Lloyd George, wie lange der russische Delegierte Zeit brauche, um die Denkschrift zu prüfen, erklärte Tschitscherin, daß er mit einer Vertagung von zwei Tagen einverstanden sei. Die Kommission wurde sodann auf Donnerstag vormittags 10 1/2 Uhr vertagt.

## Die Sitzung der Finanzkommission.

Die erste Sitzung der Finanzkommission auf der Konferenz von Genua hat Dienstag nachmittags um vier Uhr stattgefunden. Sie wurde von dem italienischen Schatzminister Facta eröffnet. Zum Vorsitzenden wurde Sir Robert Horne gewählt. Er betonte in seiner Antrittsrede, daß die Aufgabe der Finanzkommission besonders schwierig sei und daß das Ziel nur das sein könne, die bestmögliche Lösung der zahlreichen Finanzfragen, die unter den gegebenen Verhältnissen Europa bewegten, zu finden. Die Lösung könne aber, solange Amerika fehle, keine endgültige sein. Andererseits könne sich Europa nicht an diesen Fragen beteiligen. Es müsse bestritten sein, seine Lage zu verbessern, da andernfalls der Handel gestört bleibe und Wirtschaftsverträge aufs äußerste erschwert würden. Zu diesen Aufgaben gehöre in erster Linie die Stabilisierung der Währungen. Der Vorschlag der Sachverständigen der Alliierten Länder müsse als Basis für die Besprechungen genommen werden. Was die Methode der Arbeit anlange, so schlage er vor, an der Hand der Ergebnisse, die eine Sachverständigenkommission der einladenden Mächte in London gefunden hat, in einer Unterkommission die schwebenden Fragen zu erörtern. Die Zusammenlegung der Unterkommission denke er sich so, daß sie aus je einem Vertreter der fünf einladenden Mächte, ferner aus je einem Delegierten Deutschlands und Rußlands und schließlich aus vier weiteren Vertretern gebildet werde, die in besonderer Wahl bestimmt werden sollen. — Von französischer Seite wurde angefragt, nicht eine, sondern zwei Unterkommissionen für die verschiedenen Fragenkreise aus dem Arbeitsgebiet der Kommission einzusetzen. Diesen Unterkommissionen soll je ein Vertreter der fünf einladenden Mächte angehören. Im

übrigen sollen nach den Grundlagen der Gleichheit die übrigen sechs Vertreter gewählt werden. Diesem Vorschlag wurde sowohl von deutscher als auch von russischer Seite widersprochen, weil es nicht dem Geiste der bisher gefassten Beschlüsse der Konferenz entspreche. Deutschland und Rußland bei den Beratungen einer Kommission eine andere Stellung zuzuwenden als den einladenden Mächten. Dem Vorschlag von Sir Robert Horne traten sowohl der belgische wie der italienische Delegierte bei, die sich insbesondere darauf beriefen, daß ebenso wie in der politischen Kommission auch in der Kommission für Finanzfragen Deutschland und Rußland ohne besondere Wahl vertreten sein könnten. Der französische Delegierte Picard erklärte nunmehr unter Aufrechterhaltung seines Vorschlags, sich der Willensmeinung der Kommission nicht widersetzen zu wollen. Die Kommission stimmte ab dann dem Antrag von Sir Robert Horne zu. Dann wurden die vier Vertreter der übrigen Staaten gewählt. Die Wahl entfiel auf die Vertreter von Dänemark, Finnland, Holland und der Tschechoslowakei. Die nächste Sitzung wurde nach Erledigung einiger geschäftsordnungsmäßiger Fragen auf Mittwoch, 12. April, 8 1/2 Uhr nachmittags festgesetzt. Die Unterkommission wird zunächst die Frage zu prüfen haben, ob nach Umfang und Art des Beratungstoffes weitere Unterkommissionen zu bilden sind.

## Die Rede Tschitscherins in der Eröffnungssitzung am Montag.

In der Eröffnungssitzung der Genuaer Konferenz führte der russische Volkskommissar Tschitscherin eine Folgende aus: Die russische Delegation schreibt die größte Wichtigkeit dem ersten Punkte der Genuaer Resolution zu, der die gegenseitige Anerkennung der verschiedenen Wirtschaftssysteme sowie der verschiedenen politischen und wirtschaftlichen Formen verkünde, die in den verschiedenen Ländern beständen. Sie sei nicht mit der Absicht nach Genua gekommen, ihre eigenen Theorien zu betonen, sondern um praktische Beziehungen mit allen Nationen, mit Industrie- und Handelskreisen anzuknüpfen, und zwar auf der Grundlage der Gegenseitigkeit unter gleichzeitiger voller Anerkennung des Problems der ökonomischen Umgestaltung der Welt. Die wirtschaftliche Erneuerung Rußlands erscheine als unbedingte Notwendigkeit für die wirtschaftliche Erneuerung der Welt. Rußland seinerseits erkläre sich bereit, mit allen Mitteln seiner Macht zur Lösung der Aufgaben der Konferenz beizutragen. Die Mittel Rußlands seien nicht unbedeutend. Es sei bereit, in Betracht der Bedürfnisse der weltwirtschaftlichen Entwicklung und der politischen Größe der Welt seine Grenzen zu öffnen und die Schaffung internationaler Transportwege zu ermöglichen. Es sei bereit, die Kultur Missionen von Letzteren zur Verfügung zu stellen. Es sei bereit, Konzessionen zu erteilen, und zwar Waldkonzessionen, Kohlen- und Mineralgrubenkonzessionen auf seine unendlichen Bodenschätze besonders in Sibirien, sowie Konzessionen aller Art auf dem Gebiet der Sowjetrussischen Republik von Rußland. Die russische Regierung beabsichtige, zwischen Agrikultur und Industrie eine Kooperation zu bilden, die die Basis der europäischen Industrie erweitern würde, besonders hinsichtlich der Rohstoffe. Während die russische Delegation diese Vorschläge mache, nehme sie die Resolution von Genua grundsätzlich an, indem sie sich das Recht vorbehalte, ihrerseits Nachträge vorzuschlagen. Das Wert der ökonomischen Neugestaltung Rußlands würde aber vergeblich sein und auf einen falschen Weg geraten, wenn die ökonomisch mächtigen Nationen nicht die notwendigen Vorbedingungen zu schaffen, um zur ökonomischen Wiedergeburt Rußlands beizutragen und seine Zukunft in der Welt zu erleichtern. Es unter der Ducht ihrer Ansprüche und ihrer Macht erwirgen würden. Es würden alle Anstrengungen vergeblich sein und bleiben, solange über Rußland und der Welt die Gefahr neuer Kriege schwebte, die noch vernichtender sein würden, als der vergangene Krieg. Die russische Delegation beabsichtige, der Konferenz Vorschläge zu unterbreiten, die auf eine Einschränkung der Rüstungen hinzielten, um die Schwere des Militarismus zu erleichtern unter der Bedingung, daß die Einschränkungen sich auf die Heere aller Länder beschränken und die Kriegsmarine durch ein unbefristetes Verbot der Herstellung giftiger Gase sowie des Luftkrieges, die als barbarische Waffen anzusehen seien, sowie der Anwendung von Redressfallen gegen die friedliche Bevölkerung. Es verhebe sich von selbst, daß Rußland von sich aus bereit sei, die Einschränkung der Rüstungen vorzunehmen unter der Bedingung, daß die nötigen Bürgschaften gegen jede Einmischung in seine inneren Angelegenheiten geschloffen würden. Die Herstellung des Friedens müsse das Wert eines Weltkongresses werden, der auf der Basis der Gleichberechtigung aller Völker und der Anerkennung des Selbstbestimmungsrechtes begründet sein müsse. Die Felschlüsse dieser Konferenz könnten in keinem Falle in die Tat umgesetzt werden durch Zwang, sondern nur durch den freien Willen aller Beteiligten. Die russische Regierung sei selbst geneigt, die ausmündigen Verträge zwischen den Großmächten, die die internationalen Beziehungen regeln, anzunehmen und an einer Revision der Satzungen des Völkerbundes teilzunehmen, damit dieser in eine wirkliche Völkerliga verwandelt werde, ohne Beherrschung des einen durch andere, ohne die jegliche Teilung zwischen Siegern und Besiegten. Die internationalen Konferenzen würden sich auch für die Besserung der Weltlage einsetzen. Ein Mittel, die Wechselkurse zu stabilisieren, könnte die Verteilung der Goldreserven werden, die in den verschiedenen Ländern vorhanden seien, ohne daß die Interessen derjenigen Länder geschädigt würden, die gerade jetzt Gold besäßen. Diese Wiederverteilung der Goldreserven hätte zusammenhängend mit einer rationalen Verteilung der Industrieerzeugnisse und der Verteilung der Brennstoffe wie Naphtin, Kohle usw. zu geschehen. Tschitscherin schloß, er habe nur die Grundlinien der Vorschläge geschildert, die die russische Delegation einbringen würde, wenn ihr Gelegenheit dazu geboten werde. Sie sei bereit, alle fortschrittlichen Vorschläge zu unterstützen, die von anderen Ländern in diesem Sinne gemacht würden.

## Die Erwiderung Barthons.

In der Rede, mit der, wie bereits gemeldet, Barthou auf die Ausführungen Tschitscherins erwiderte, heißt es: Meine Herren, die Rede, die Sie eben vom ersten russischen Delegierten gehört haben, nötigt mich zu einer kurzen aber klaren Feststellung. Ich will die Möglichkeit eines Mißverständnisses zerstreuen. Vor wenigen Augenblicken hat der Präsident der Konferenz, Herr Facta, eine Erklärung verlesen, die Ihnen gleichfalls allen bekannt ist. Diese Erklärung enthält die folgende Stelle: „Die gegenwärtige Konferenz ist auf der Basis der Konferenz von Genua zusammenberufen worden, ihre Be-

## Die verbotenen Themat.

Es war nicht nur eine pompöse Theaterveranstaltung, — diese erste Sitzung von Genua. Es war nicht nur Prunk, Zeremonie, Programm und Konzepte, — es war auch Debatte, wirkliche Erregung, erster Aufeinanderprall stierliegender Gegensätze. Von dem Augenblick an, in dem Tschitscherin, der russische Vertreter sich niedergesetzt hatte, und seine unverwundlich gebliebene Rede im Druck den Delegierten überreicht worden war, war die eigentliche Duvertüre des Festes beendet und man befand sich mitten in der Handlung, deren Fortgang noch unabsehbar ist. Von diesem Augenblick an trachten hinter den wohl abgemessenen und sorgfältig überlegten Reden der Lloyd George, Barthou, Tschitscherin und Barth, hinter den bedeutsamen Formeln und geschliffenen Formaten die Temperamente auf und hinter den Temperamenten die eigentlichen politischen Gegensätze.

Eine Diplomatte, die den Namen dafür hat, außerordentlich geschickt zu sein, hat gemeint, diese Gegensätze dadurch ungefährlich machen zu können, daß sie eine Verbotsliste aufstellte, eine Verbotliste von Themen. Was gefährlich war, was Lebensinteressen berührte, was aber eben darum den Kern der Dinge ausmachte, sollte in Genua nicht besprochen werden dürfen. So wollte es die französische Diplomatie, so wollte es schon Barthou und noch ausgesprochen sein nachfolgender Raymond Poincaré. Drei verbotene Thematata figurierten auf dem Genuaer Programm: Der Versailler Frieden mitamt der Reparation, die Abrüstungsfrage und die internationalen Kriegsschulden. Unter Ausschluß dieser Zentralpunkte glaubte Frankreich den Gang nach Genua lenken zu können.

Aber schon in der ersten Sitzung hat sich gezeigt, daß diese Ausmerzung des Wichtigsten kaum gelingen kann, oder nur auf Kosten einer vollständigen Nivellierung Frankreichs. Das Thema der Kriegsschulden ist wenige Tage vor Eröffnung der Konferenz durch England's Kündigung des Jindmoratoriums zu aktueller Bedeutung erhoben worden, und es ist von Tschitscherin in seiner Eröffnungssrede mindestens gestreift worden. Das Reparationsproblem hat ebenso kürzlich durch das Vortragswort der Reparationskommission neue Gestalt empfangen, es ist an demselben Tage, an dem in Genua die ersten Reden gehalten wurden, durch die Antwort der deutschen Regierung an die Reparationskommission frisch in Erinnerung gebracht worden, und wenn Amerika seine Absicht für Genua ausdrücklich damit motivierte, daß das Reparationsproblem von der Debatte ausgeschlossen sei, und wenn Lloyd George dann in seiner Eröffnungssrede erklärte, daß Amerika sich sicherlich noch anschließen werde, sofern die Konferenz einen normalen Stand der Dinge herstellten könne, so bezog sich eben diese Meinung Lloyd Georges ganz sicher auf die Reparation. Und was endlich die Abrüstungsfrage anbelangt, so ist es gerade dies Problem, das schon in der ersten Sitzung von Genua zu einem offenen Konflikt geführt hat.

Die Heere der Welt freisen unangehene Stimmen auf, und auf diesem Umwege werden sie auch eine wirtschaftliche Frage. Sie zerstören außerdem das, was man Vertrauen nennt, und da Vertrauen die Grundlage jedes Handels und jedes Kredites ist, wird auch auf diesem Umwege eine ökonomische Bedeutung des Ab- oder Ausrückungsproblems erschichtlich. Wenn England bisher über Abrüstung sprach, worunter es wesentlich französische Abrüstung verstand, so hat es im tiefsten Grunde keinesfalls nicht diese wirtschaftlichen Nebenprobleme im Auge gehabt, sondern das politische der steigenden Bedrohung Englands durch die französische Landarmee. Aber es hat die wirtschaftliche Begründung stets in den Vordergrund geschoben, und es war mit Sicherheit zu erwarten, daß auf dem Umwege über die Wirtschaftspragen auch die Verneinung von England in Genua auf Tapet gebracht werden würde. Nun aber ist der Stier von einem andern an den Hörnern gebaht worden, und das war der Vertreter der Sowjetregierung. Es ist außerordentlich wahrscheinlich, daß er dabei nicht ohne Vorwissen Englands handelte; aber selbst wenn er auf eigene Faust vorgegangen wäre, wäre er glücklich zu nennen gewesen. Denn die Abrüstungsfrage ist außer für Frankreich auch für Rußland von Bedeutung und es war gerade die Kritik der Roten Armee, mit der Frankreich in Washington den Vorstoß seiner eigenen Armee redierichtigte. Zudem nun Tschitscherin klar und klar erklärte, daß Sowjetrußland bereit sei, über eine Verminderung seiner eigenen Bestände zu verhandeln, sofern Frankreich sich zum gleichen verpflichtet, vertriebe er Frankreich aus der Rolle eines Anführers sofort in die Rolle eines Angelegten, und zwang es, Farbe zu bekennen.

Und Barthou tat das in einer Weise, die dem Rußen die Sympathie der ganzen Versammlung sicherte. Barthou ging an dem eigentlichen Thema ganz vorbei und verlor mit erregter Gärte auf das Programm von Genua, das das Abrüstungsthema auf die Verbotsliste gesetzt habe und an dem festzuhalten Frankreich unbedingt entschlossen sei. Tschitscherin replizierte ohne große Rücksicht, und Lloyd George mußte intervenieren, um es nicht schon am ersten Tage zu einem Bruch kommen zu lassen. Aber er erklärte, daß man die Abrüstungsfrage vorläufig zwar zurückstellen müsse, daß die Konferenz aber als ergebnislos zu betrachten sei, wenn nicht auch eine Einigung in dieser Frage erzielt werde.

Damit hat sich Lloyd George selbst unzweideutig von der Verbotsliste losgesagt, und der Beifall der Versammlung, als der Präsident Facta dem französischen Vertreter das Wort zu einer neuen Erklärung überhand abschüttelte, beweist, wo sich die Sympathien der Teilnehmer befinden! Die verbotenen Thematata werden sich auf die Dauer nicht verbieten lassen, aber die Konferenz wird unter völliger Isolierung Frankreichs gesprengt oder ergebnislos vertagt werden!

Schlüsse sind allen Mächten bekanntgegeben worden, die hierher eingeladen worden sind. Die bloße Tatsache, daß Sie die Einladung angenommen haben, ist ein Beweis dafür, daß diejenigen, die die Einladung angenommen haben, gleichzeitig auch die Grundzüge angenommen haben, die in den Beschlüssen von Genua als die Basis jeder weiteren Erörterung angenommen sind.

Wenn zur Zeit die russische Delegation die Absicht anheimschickt, einen Beschluß über eine Handelsfrage oder Verkehrsfrage einzubringen, so ist es ganz selbstverständlich, daß es ihr freistehen muß, ihre Rechte in vollem Umfang zu gebrauchen. Das ist das Lebensprinzip dieser Zusammenkunft. Die russische Delegation hat indessen in ihrer Rede noch ein anderes Element hineingemischt. Sie gibt ihre feste Absicht kund, in die Erörterung Gegensätze einzuführen, die nicht erörtert werden sollten, so z. B. die Frage der sogenannten allgemeinen Konferenz, die tatsächlich angekündigt wurde und über die wir einige Informationen vorausschickten. Tatsächlich ist in den Beschlüssen von Genua nichts enthalten, was als die Ankündigung oder Vorbereitung einer derartigen

Konferenz betrachtet werden. ... Herr Tschicklerin, daß man sich darüber einig geworden ist, daß die Genuefer Konferenz nur ein Ausgangspunkt für andere Konferenzen sein sollte und daß das eine Art Präzedenzfall sein würde, der die hier vertretenen Mächte binden würde. ...

Tschicklerin

erwiderte darauf: Meine Herren, in der französischen Denkschrift ... Herr Tschicklerin, daß man sich darüber einig geworden ist, daß die Genuefer Konferenz nur ein Ausgangspunkt für andere Konferenzen sein sollte und daß das eine Art Präzedenzfall sein würde, der die hier vertretenen Mächte binden würde. ...

Lord George

erklärte hierauf: Mit Bezug auf drei Punkte in der Rede Tschicklerins, auf die sich Herr Barthou bezogen hat, möchte ich sagen, daß ich nicht der Meinung bin, daß Herr Tschicklerin diese Punkte als Bedingungen verstanden haben wollte, sondern als allgemeine Bemerkungen, die zwar an sich sehr richtig, aber doch wohl sehr gefährlich sein können. ...

Ueber die Abdrückung möchte ich jetzt meine Meinung ganz offen sagen. Wenn die Genue-Konferenz nicht zur Entwaffnung führt, wird sie ein Fechttag sein, aber eine Entwaffnung kommen kann, nur eine Vertagung da sein. ...

Die französische Auffassung über den Zwischenfall.

Wie die „Agence Havas“ aus Genua meldet, glaubte man in französischen Konferenzen Dienstag vormittag nicht, daß der durch den Vorschlag Tschicklerins in der Vollziehung des Montags veranlaßte Zwischenfall weitere Folgen für die Zukunft der Konferenz haben werde. ...

Spruch erhoben wurde, bedeutet die Annahme seitens aller Teilnehmer an der Genuefer Konferenz. Wenn in den nächsten Tagen irgend eine Abordnung auf diesen Vorschlag auf Umwegen durch Gegenanträge oder Auslagen zurückkommen würde, die mit der Vereinbarung im Widerspruch stehen, so würde die französische Abordnung im vollen Einverständnis mit dem Chef der französischen Regierung ihr Veto einlegen und es steht zu hoffen, daß sich die Konferenz dem anschließen würde.

Die Haltung der Reparationskommission zur deutschen Antwortnote.

Die Reparationskommission beschäftigte sich gestern nachmittags in einer offiziellen Sitzung nochmals mit dem demselben Namen über die deutschen Sachverhalte. ...

Nach dem „Journal des Debats“ trägt die Reparationskommission vor der Frage, ob sie die Verweisung der deutschen Antwort an die alliierten Regierungen beschließen soll, die alle in Sanktionen erweisen können, oder ob sie in einer erneuten Note von der deutschen Regierung nachdrücklich die bestimmten Einzelheiten verlangen soll, die die deutsche Antwort in ihrer letzten Gestalt nicht enthält. ...

Aus Paris wird gemeldet: Nach dem „Newport Herald“ werde, falls der Präsident der Vereinigten Staaten vom Senat ermächtigt werden sollte, einen Vertreter in die Reparationskommission zu entsenden, das Recht Amerikas auf eine derartige vollständige Vertretung, die möglicherweise einen maßgebenden Einfluß auf die Beschlüsse ausüben könnte, von einigen der Verbündeten in Zweifel gezogen werden. ...

Die Einigungsverhandlungen in der obersteilischen Liquidationsfrage gecheitert.

Aus Genf wird gemeldet: Montag abend fand auf Wunsch des Präsidenten Calonder die letzte Einigungsverhandlung zwischen dem Reichsminister A. D. Schiffer und Minister Dörmann in der Liquidationsfrage statt. ...

Die Feuerung.

Der Münchener Zeitung zufolge tagte sowohl am Sonnabend wie am Montag bis in die späten Abendstunden der bayerische Ministerrat, der sich mit der Notlage der Bevölkerung angeht. ...

Kommunistische Demonstration.

Wie die „Magdeburger Zeitung“ aus Ockerleben meldet, kam es dort zu einer von den Kommunisten veranstalteten Demonstration auf dem Marktplatz. ...

Austritt der Fachgruppe 6 aus der Eisenbahner-Reichsgewerkschaft.

Aus Kassel wird gemeldet: Wie der Vorstand der Fachgruppe 6 mitteilt, ist in einer am 10. April in Berlin abgehaltenen Sitzung des erweiterten Vorstandes der Fachgruppe 6 der Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahner und Anwärter, der sachgeprüfte Eisenbahnersekretäre, Eisenbahninspektoren, Eisenbahnoberinspektoren und Eisenbahnbeamten angehören, nach Referat über die Tagung der Reichsgewerkschaft und des deutschen Beamtenbundes folgende Entschliessung gefaßt worden: ...

Der Austritt der Fachgruppe 6 aus der Reichsgewerkschaft ist sofort zu vollziehen. Von dem geschäftsführenden Vorstand ist alles vorzubereiten, um den Anschluß an die in Aussicht stehende Gründung einer neuen Eisenbahnbeamtenorganisation auf fester Grundlage und in Verbindung mit dem deutschen Beamtenbund herbeizuführen. ...

Sport.

Fußball. Verein für Leibesübungen. Karfreitag finden Knabenpiele statt. 1. Knaben spielen in Röderrau gegen 1. Knaben Röderrau. Die 2. Knaben haben die gleichen in Röderrau hier (2 Uhr). 1. Jgd. - Röderrau 1. Jgd. dort. 1. Jugendmannschaft Röderrau Sportverein. ...

Mit einem Durchschnitt von 28:0 und einem Torverhältnis von 54:0, feierten der 14. Gegner gelang es, auch nur 1 Tor zu erzielen, trägt der vorjährige norddeutsche Jugendmeister auch dieses Mal wieder im Bezirk Bielea an der Spitze. Die Ufa hat sich somit die Berechtigung erworben, um die Jugendmeisterschaft im Gau Nordhessen zu kämpfen.

Kunst und Wissenschaft.

Der Privatassistent für Mathematik an der Göttinger Universität Dr. Dr. Roeder wurde die Dienstbezeichnung eines außerordentlichen Professors verliehen. ...

5. Klasse 180. Säch. Landes-Lotterie.

Table with lottery results for the 5th class of the 180th Saxon State Lottery. Columns include prize amounts and winning numbers. Includes a list of names and addresses for winners.